Verehrter Freund!

Das war nun freilich eine arge Enttäuschung, und ich weiß eigentlich nicht, was ich noch zu sagen hätte, als die Bitte auszusprechen: die beiden Akte mir möglichst bald zurückzusenden. Der dritte Akt kann dir noch nicht vorgelegt werden und weiteres Kopfzerbrechen würde in der Hauptsache auch nichts weiter helfen. Nur möchte ich zu meiner eigenen Beruhigung noch konstatieren, daß ich in meiner Schätzung des Textes nicht alleinstehe. Allgeyer sagte, nachdem ich ihm die beiden Akte gelesen: „Das componirt Er." Will, Wendt, Baumgarten, Alle waren gepackt, und Keiner von uns hätte solche Antwort erwartet. Wer, wie ich, nun Jahre lang an der Bühne lebt und von den Erfordernissen des Dramas doch eine gewisse Ahnung hat, der konnte sich über die Mängel des Stoffes, wie er da ist, nicht täuschen. Wenn ich sie nicht von vornherein betont habe, so geschah es, weil ich die feste Ueberzeugung hatte — und noch habe, daß ihnen abzuhelfen sein würde. Daß ich in der Hauptsache fehlschießen würde, hätte ich freilich nicht geglaubt. Indessen

das ist Sache der Sympathie, und Herzens-Angelegenheiten sind nicht diskutirbar. – Deine Worte: „Ich kenne nun Deine Meinung über mich (?) und Operntexte für mich", habe ich mir wohl hinter die Ohren geschrieben, und Du sollst fürder nicht mehr geplagt werden. So mag denn das todtgeborene Schmerzenskind begraben sein. Gott schenke ihm ewige Ruh – vielleicht auch fröhliche Auferstehung. — — —

Die Copiatur geht allerdings langsamer von Statten, als mir lieb ist. Aber Füller konnte bisher nicht stetig bei der Arbeit bleiben; es mussten zwischenhinein dringende Theater-Schreibereien erledigt werden. Die beiden Chiapensteinmen sind längst in Berlin. Bratsche und Basse sende ich heute ab. Während er die Blasinstrumente auszieht, soll ein Zweiter die Partitur abschreiben. – Bitte schicke mir doch baldmöglichst Uthal zurück; ich will versuchen, ihn nochmals in besserer Besetzung zu bringen. –

Allgeyer habe ich Deine Grüße ausgerichtet. Ich sehe ihn viel. Meine Schwester ist fortwährend auf der Besserung.

Herzlich grüßend

Dein

Hermann Levi.

Che. 15.1.72.